# Wohnhaus

http://www.restaurierung-bw.de/objekt/id/168578594719/

**ID:** 168578594719 **Datum:** 04.11.2010 **Datenbestand:** Bauforschung

## Objektdaten

| | |
|---|---|
| **Straße:** | St.-Johannesgasse |
| **Hausnummer:** | 15 |
| **Postleitzahl:** | 79219 |
| **Stadt-Teilort:** | Staufen |
| **Regierungsbezirk:** | Freiburg |
| **Kreis:** | Breisgau-Hochschwarzwald (Landkreis) |
| **Gemeinde:** | Staufen im Breisgau |
| **Wohnplatz:** | Staufen im Breisgau |
| **Wohnplatzschlüssel:** | 8315108015 |
| **Flurstücknummer:** | *keine* |
| **Historischer Straßenname:** | *keiner* |
| **Historische Gebäudenummer:** | *keine* |

**Lage des Wohnplatzes**

## Fotos

**Bildbeschreibung:**
Bruchsteinausmauerung

**Abbildungsnachweis:**
Lohrum

## Objektbeziehungen

*keine*

## Umbauzuordnung

*keine*

## Bauphasen

*keine Angaben*

## Besitzer:in

*keine Angaben*

## Zugeordnete Dokumentationen

- Dendrochronologische Datierung

## Beschreibung

**Umgebung, Lage:** *keine Angaben*

**Lagedetail:**
- Siedlung
  - Stadt

**Bauwerkstyp:**
- Wohnbauten
  - Wohnhaus

**Baukörper/Objektform (Kurzbeschreibung):** zweigeschossiger Massivbau

**Innerer Aufbau/Grundriss/ Zonierung:** *keine Angaben*

**Vorgefundener Zustand (z.B. Schäden, Vorzustand):** Der zweigeschossige Massivbau bildet mit der Südtraufe den Abschluss der Gassenbebauung an der Nordseite. Der Westgiebel weist hinunter zur Kirche, während knapp hinter dem alten Ostgiebel die Stadtmauer verlief. Nach deren Abbruch wurde die frei gewordene Fläche mit einem Anbau überbaut, de im Vergleich zum Kernbau hölzerne Fenstergewände und deutlich andere Fenstermaße aufweist. Der Zugang in das Gebäude erfolgt am freien Giebel, in Anlehnung an die Nordtraufe.

Bemerkenswert ist die Anordnung der gassenseitigen Fenster, deren Brüstungshöhen in Abhängigkeit zu dem ansteigenden Außenniveau variieren.

**Bestand/Ausstattung:** *keine Angaben*

## Konstruktionen

**Konstruktionsdetail:** *keine Angaben*

**Konstruktion/Material:** Über dem massiven Erdgeschoss ist ein Deckengebälk rechtwinklig zum Gassenverlauf verlegt, dessen gefaste Balken im rückwärtigen Bereich die vor der Stadtmauer liegende Hauszone überspannen. Sie war ursprünglich von Traufe zu Traufe ungeteilt und die firstparallele Trennwand das Ergebnis eines späteren Umbaus.

Die dendrochronologische Untersuchung dreier Deckenbalken ergab das Fälldatum Winter 1684/85 (d) für diese.

Nachweis: Dendro- Datierung, 1992.